

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 29. Dezember 1956

Blatt 2759

Das "Jahrbuch der Stadt Wien 1955" ist erschienen
=====

29. Dezember (RK) Das soeben erschienene "Jahrbuch der Stadt Wien 1955" wird durch eine Darstellung der Ereignisse eingeleitet, die mit dem Abschluß des Staatsvertrages im Wiener Belvedere verbunden waren. Die Auswirkung der Befreiung Wiens nach zehnjähriger Besetzung zeigt sich auf fast allen Gebieten des öffentlichen Lebens, und auch die Arbeit der Stadtverwaltung war nicht mehr von dem Willen der Besatzungsmächte abhängig. Als besonders sinnfälliges Beispiel hierfür kann die im Jahre 1954 getroffene neue Bezirkseinteilung gelten, die durch das Gebietsänderungsgesetz notwendig geworden war. Bei der damaligen Neueinteilung mußten die Interessen der Bevölkerung und der Verwaltung hinter den Wünschen der sowjetischen Besatzungsmacht zurückstehen und erst im Jahre 1955, nach Aufhebung der Besetzung, konnte die unzweckmäßige Bezirkseinteilung durch einen von Stadtrat Afritsch eingebrachten Gesetzesentwurf sinnvoll abgeändert werden.

Verleihen die Auswirkungen des Staatsvertrages auf die Verwaltungsarbeit der Gemeinde Wien dem neuen Jahrbuch ein besonderes historisches Gepräge, so wird es durch die sachlich dargestellten Großleistungen im Bauwesen zum Zeugen einer neuen Zeit. Hier sind es vor allem die Arbeiten im Straßenbau, wie die Schaffung der Opernpassage unter dem Straßenniveau, wodurch Wien um eine Sehenswürdigkeit bereichert wurde, ebenso der Bau des Verkehrskreises Praterstern, durch den der Verkehr von Fahrzeugen und Fußgängern in diesem Raum getrennt wurde. Die Opernpassage ist von den umfangreichen und schwierigen Vorarbeiten bis zu ihrer Vollendung ein Ergebnis der neuesten technischen Errungenschaften. So wird

./.

die lichtdurchflutete Passage ständig mit Frischluft aus dem Burggarten und in der kalten Jahreszeit vom Fernheizwerk in der Burg auch mit Wärme versorgt. Mit Rolltreppen nach allen Verkehrsrichtungen ausgestattet, ist sie ein Bauwerk von weltstädtischem Format. Die Baukosten betragen 23 Millionen Schilling. Mit dem Straßenbau am Praterstern wurde der derzeit größte unterfahrungslose Verkehrskreis geschaffen. Er besteht aus sechs Fahrbahnen, die sich durch farbigen Beton voneinander abheben und aus zahlreichen weitläufigen Fußgängertunnels. Dieses gigantische Bauwerk erforderte allein 22 Millionen Schilling; wesentlich höher war aber der Aufwand für die damit verbundenen Verlegungen der Anlagen der Verkehrsbetriebe, der Wasserwerke, der Gas- und Elektrizitätswerke sowie der Fernsprechleitungen, wodurch sich der Gesamtaufwand auf rund 70 Millionen Schilling stellte.

Diese beiden Bauten beweisen, daß die Stadtverwaltung großzügig und planvoll an die Lösung der Verkehrsprobleme herantritt. In diesem Bestreben wurde auch von Bürgermeister Jonas die I. Wiener Straßenverkehrsenquête einberufen, die vom 7. bis 17. November 1955 im Wiener Rathaus tagte. An den Beratungen nahm eine große Zahl in- und ausländischer Fachleute teil, deren Vorschläge in 109 Empfehlungen an die Stadtverwaltung zusammengefaßt wurden.

Wichtig und umfangreich waren auch die Leistungen der Brückenbauer, die neue Brücken über den Donaukanal und über die Liesing fertiggestellt haben. Von den 12 im Kriege beschädigten Brücken über den Donaukanal waren Ende 1955 neun Brücken in ihrer definitiven Form wiederhergestellt. Hervorzuheben ist die Schwedenbrücke, die mit den nach modernsten Gesichtspunkten gestalteten Stadtbahnstationen eine neue Dominante unserer Stadt darstellt.

Gleichzeitig wurde der Wiederaufbau des Theresienbades, der Feuerwehrzentrale Am Hof sowie der Hauptfeuerwache Ottakring-Hernals beendet. Daneben wurden bedeutende Fortschritte bei der Errichtung des Historischen Museums der Stadt Wien, der Wiener Stadthalle und beim Bau des Riesenwasserspeichers in Neusiedl am Steinfeld erzielt.

In der städtischen Wohnbautätigkeit gab es auch im Winter keinen Stillstand, da die im Inneren der im Bau befindlichen Objekte erstmalig verwendeten Gasheizgeräte für die zur Arbeit erforderliche Wärme sorgten. Über die Bauleistungen im Wohnhausbau

wird berichtet, daß von den Wohnbauprogrammen 1953 und 1954 5.131 Wohnungen fertiggestellt und der Bau von 5.628 weiteren Wohnungen begonnen wurde. Hinzu kommen noch 112 Mansardenwohnungen, die in acht städtischen Häusern eingebaut wurden und 165 Wohnungen, die durch Wiederaufbauarbeiten an Häusern, die im Kriege beschädigt worden waren sowie durch Umbau von Lokalen geschaffen wurden. Eine bemerkenswerte Neuerung im städtischen Wohnhausbau ist die Ausstattung aller neu errichteten fünf- oder mehrstöckigen Häuser mit Personenaufzügen sowie die Schaffung geschlossener Räume zum Abstellen von Kraftfahrzeugen.

Ein besonderes Augenmerk wurde auch der Wiederherstellung von Schulhäusern zugewendet, die Kriegsschäden erlitten hatten. Außerdem wurden umfangreiche Modernisierungen durchgeführt. So wurden in 10 Schulgebäuden Fließwasseranlagen in den Klassen installiert, in acht Schulen Zentralheizungen eingerichtet oder umgebaut und in drei Schulen Brausebäder in den Turnsaal eingebaut. Auch in Spitälern, städtischen Anstalten und Amtsgebäuden wurden in großem Ausmaß die veralteten Heizanlagen durch moderne ersetzt.

Der Gesamtumfang der städtischen Bautätigkeit im Jahre 1955 ist daraus zu erkennen, daß hierfür 1.400 Millionen Schilling aufgewendet und für die Ausführung der größeren Objekte allein 1,2 Millionen Tonnen Baumaterial verbraucht wurden.

Auf dem Gebiet der Kultur und Volksbildung hat die Stadtverwaltung ihre Bemühungen auf die Erziehung der Jugend zum Kunstempfinden und Verstehen künstlerischer Leistungen konzentriert. Durch Einrichtung des "Theaters der Jugend" wird den Schülern ermöglicht, zu besonders günstigen Bedingungen Theater- und Konzertaufführungen beizuwohnen sowie auch wertvolle Filme zu sehen, und die städtischen Büchereien, die eine Viertelmillion Bände umfassen, bieten der Jugend Gelegenheit, ihr Lesebedürfnis durch gute Lektüre zu befriedigen. Besonderes Gewicht wird auf die Erziehung zum Verständnis großer Orchestermusik gelegt. Für die Musikerziehung allein hat die Gemeinde im Jahre 1955 rund sechseinhalb Millionen Schilling ausgegeben. Gleichzeitig wurden auch junge Künstler aller Gebiete materiell und propagandistisch gefördert. Infolge der Veränderung der sozialen Struktur bedürftig gewordenen Privattheatern wurde durch Subventionen ermöglicht,

ihr Programm nach künstlerischen Gesichtspunkten zu gestalten.

Der Bericht über das Schulwesen läßt erkennen, daß die moderne Schule in zunehmendem Maße außer theoretischen Kenntnissen auch praktische vermittelt und gleichzeitig der Erziehungsarbeit einen immer größeren Platz einräumt. Aber nicht nur die Schüler, sondern auch die Eltern werden "erzogen". Hiezu dienen die Elternvereinsvorträge, die von einigen Elternvereinen als "Elternschule" durchgeführt wurden. Vorträge für Eltern fanden auch über "Unfallsverhütung und Verkehrserziehung" in Zusammenarbeit mit der Bundespolizeidirektion statt. Die Gemeinde ist auch bestrebt, Kinder, die schwach befähigt und von Entwicklungshemmungen betroffen sind, in Hilfsschulen zu erfassen, die in Sonderschulen für minder begabte und in Spezialschulen für entwicklungsgehemmte Kinder gegliedert sind. Das humane Ziel dieser Einrichtung ist ebenso wie bei körperbehinderten Kindern, durch besondere Methoden auszugleichen, was die Natur ihnen vorenthalten hat.

Zu den aktuellen Problemen, die der Verwaltungsbericht behandelt, gehört nicht zuletzt die Intensivierung des praktischen Unterrichts an den Berufsschulen, der für die Ausbildung der Lehrlinge von überragender Bedeutung für ihre zukünftige Berufstätigkeit ist, da er in vielen Fällen die einzige Möglichkeit darstellt, mit den modernen Arbeitsmethoden vertraut zu werden. Die Gemeinde Wien vergrößert daher ständig den Werkzeug- und Maschinenbestand der Lehrwerkstätten an den Berufsschulen.

Die Fürsorgeeinrichtungen der Stadt Wien, die immer wieder von ausländischen Experten studiert und als vorbildlich befunden werden, wurden im Jahre 1955 wieder verbessert und erweitert. In der Jugendfürsorge wurde darauf Bedacht genommen, daß die Zahl junger Mütter, die sich in den Produktionsprozeß eingliedern, ständig im Steigen begriffen ist. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, die Kindergärten, Horte und Tagesheimstätten auszubauen. Um eine sachgemäße Betreuung der Kinder zu gewährleisten, wurden den Kindergärtnerinnen und Horterziehern Vorträge pädagogischer, psychologischer und auch medizinischer Art sowie Fachkurse für Basteln, rhythmisch-musikalische Erziehung usw. geboten. Die Ergebnisse der Leistungen für die der Schule entwachsenen Jugendlichen waren aus einer großen Schau zu ersehen, die von "Jugend am Werk" anlässlich des zehnjährigen Bestandes dieser Aktion im Wiener Rathaus

geboten wurde.

In der Erwachsenen- und Familienfürsorge wurden die Leistungen für die Befürsorgten neuerlich verbessert; hervorgehoben sei, daß auch die Zahl der Teilnehmer an dem "Landaufenthalt für alte Leute", die zu einer Dauereinrichtung geworden ist, wieder erhöht wurde.

In der Betreuung der Kranken bedeutet der im Jahre 1955 beendete Ausbau des Krankenhauses Floridsdorf und der Infektionsabteilung des Franz Joseph-Spitals sowie die Schaffung von Bettenreserven einen bemerkenswerten Fortschritt.

Die dem Werk schlagwortartig entnommenen Beispiele für die Leistungen der Gemeinde Wien im Jahre 1955 wurden in den nach Sachgebieten gegliederten Kapiteln des Verwaltungsberichtes detailliert dargestellt und durch Beigabe von 94 Illustrationen nach Originalphotos dem Leser veranschaulicht.

Der II. Teil des Werkes, das Statistische Jahrbuch der Stadt Wien 1955, spiegelt das Leben der Wiener in Zahlen wider und bietet darüber hinaus statistisches Material über die kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse Wiens; es ist daher ein unentbehrliches Nachschlagewerk für alle, die aktiv am öffentlichen Leben teilnehmen. Die statistischen Tabellen stehen zum überwiegenden Teil im Zusammenhang mit dem vorangehenden Verwaltungsbericht, der jeweils durch Angabe der Kapitel- und Seitenzahlen auf die korrespondierenden Abschnitte des II. Bandes hinweist. Diese Einrichtung ist insbesondere für die Beamten des öffentlichen Dienstes wertvoll, da sie ihnen auf jedem Gebiet ihrer Tätigkeit absolut verlässliches Zahlenmaterial bietet.

Das Statistische Jahrbuch 1955 wurde durch Erweiterung von Tabellen, die schon in den Vorjahren geführt wurden sowie durch Aufnahme neuer Tabellen ausgestaltet. Die Erweiterungen betreffen die Tabellen über Verkehrsunfälle, der Straßen- und Gartenpflege sowie der Produktion. Die Tabelle über Verkehrsunfälle wurde durch Aufnahme neuer Details auf eine realere Basis gestellt. Neu aufgenommen wurde eine Tabelle über die Wohnbauförderung und die statistische Auswertung der im Jahre 1954 durchgeführten Konsumerhebung in sieben Tabellen. Außerdem wurde eine Tabelle über die Stimmen und Mandatsverteilung bei den Wahlen in die Kammer der

gewerblichen Wirtschaft aufgenommen. Im Anhang des Werkes wurden die Ergebnisse über die Nationalratswahl 1955, und zwar nach Wahlkreisen, nach Bezirken veröffentlicht.

Die Fülle interessanter statistischer Materials in Verbindung mit der ausführlichen Darstellung der Verwaltungsarbeit der Gemeinde Wien im Jahre 1955 ergab ein 640 Seiten umfassendes Werk von fachlichem und allgemeinem Interesse, das jedem, der es besitzt, wertvolle Dienste leistet.

+ + +

Das "Jahrbuch der Stadt Wien 1955" besteht aus zwei Teilen: I. Verwaltungsbericht und II. Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien. Es umfaßt 632 Seiten mit 94 Illustrationen. Der Halbleinenband kostet 80 Schilling. Er ist durch den Verlag für Jugend und Volk 1, Tiefer Graben 7 zu beziehen.

- - -

Wiener Fremdenverkehr im November

=====

29. Dezember (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Wiener Fremdenverkehr im November. Demnach wurden von den Beherbergungsbetrieben im November insgesamt 46.472 Fremde gemeldet, darunter 25.514 Besucher aus dem Ausland. Die Zahl der Übernachtungen betrug 146.638, das sind um rund 32.000 Übernachtungen mehr als im November 1955.

Die Auswirkungen der Ereignisse im benachbarten Ungarn kommen im Novemberbericht schon deutlich zum Ausdruck. Nicht weniger als 4.997 Ungarn haben sich im November in Wiener Hotels einquartiert. Im Durchschnitt hielten sich die Hotelgäste aus Ungarn viereinhalb Nächte in Wien auf. Aus der Deutschen Bundesrepublik kamen 4.531 und aus den Vereinigten Staaten 2.760 Besucher nach Wien. Mehr als 1.000 Gäste kamen im November aus Italien, aus der Schweiz und aus Großbritannien.

In den Jugendherbergen waren 1.650 Jugendliche einquartiert, darunter 803 Ausländer.

- - -

Ballkalender

=====

29. Dezember (RK) In der ersten Woche des Jänners finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Dienstag: Sophiensaal (Polizeimusik Wien).

Freitag: Sophiensaal (Allgemeiner Turnerverband).

Samstag: Sophiensaal (Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter), Messepalast (Verband der Zollwachebeamten), Palais Auersperg (Creditanstalt Bankverein), Kursalon (Basketball-Verband), Wimberger (Personalvereinigung der Firma Flesch's Sohn), Schwechater-Hof (Altkatholische Kirchengemeinde Nord-West), Gschwandner (Post- und Telegraphenbedienstete).

Sonntag: Wimberger (Naturfreunde, Sektion "Stadtbahn").

- - -

60. Geburtstag von Theodor Kramer

=====

29. Dezember (RK) Am 1. Jänner vollendet einer der bedeutendsten Lyriker Österreichs, Theodor Kramer, in England sein 60. Lebensjahr.

In Nieder-Hollabrunn geboren, arbeitete er als Beamter, als Buchhändler, Verlagsvertreter und wurde schließlich freier Schriftsteller. 1939 mußte er die Heimat verlassen und erhielt 1942 die Stelle eines Bibliothekars an einem technischen College in London. Schon seine ersten Gedichte erregten Aufmerksamkeit. Der 1928 erschienene Band "Die Gaunerzinke" wurde mit einem Preis der Stadt Wien bedacht. Auch sein weiteres fruchtbares Schaffen fand Anerkennung, wenn auch seine Stimme in den letzten Jahren nur wenig gehört werden konnte. Seine Lyrik ist in ihrer Form ungewöhnlich vielfältig und reicht vom ungeschminkten, harten Realismus bis zur feinsten Nuancierung seelischer Stimmungen. Sie ist sowohl impressionistische Landschafts- und Situationslyrik, aber auch stärkste Sozial- und Gedankenlyrik. Die Dichtungen, die in der Fremde entstanden sind, zeigen, daß Theodor Kramer in tiefer Liebe an Österreich hängt und sich seiner inneren Einsamkeit schmerzlich bewußt ist. Sein Werk soll nicht vergessen werden.

- - -

Verabschiedung von Senatsrat Dr. Schubert
=====

29. Dezember (RK) Der Wiener Stadtsenat hat einstimmig dem in den Ruhestand getretenen Senatsrat Dr. Franz Schubert für seine außerordentlichen Leistungen im Rechtsreferat der Stadtbauamtsdirektion den Dank und die volle Anerkennung ausgesprochen.

Heute fand in der Stadtbauamtsdirektion die Verabschiedung statt, bei der Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Hosnedl die Verdienste des scheidenden Beamten würdigte. An der schlichten Feier nahmen die Amtsführenden Stadträte Koci, Lakowitsch und Thaller sowie die leitenden Beamten der Stadtbauamtsdirektion teil.

Dr. Schubert ist 1918 in den Dienst der Stadtverwaltung getreten. Seit 1941 gehört er der Stadtbauamtsdirektion an. 1949 wurde er Senatsrat. Er war zuletzt Leiter des Rechtsfererates der Stadtbauamtsdirektion. In dieser Tätigkeit hat er sich auch um die Schaffung der neuen Bauordnung für Wien sehr verdient gemacht.

- - -

Neues Landesgesetzblatt erschienen
=====

29. Dezember (RK) Soeben ist das 18. Stück des "Landesgesetzblatt für Wien" mit der Kundmachung des Wiener Magistrates als Amt der Landesregierung, betreffend die Neufestsetzung der Verpflegsgebühren und besonderen Gebühren für die Wiener städtischen Krankenanstalten erschienen.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock, und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei in Wien, 3, Rennweg 12a, erhältlich.

- - -

Otto Benndorf zum Gedenken

=====

29. Dezember (RK) Auf den 2. Jänner fällt der 50. Todestag des Altertumsforschers Sektionchefs Prof. Dr. Otto Benndorf.

Am 13. September 1838 in Greiz (Thüringen) geboren, wurde er nach Absolvierung der archäologischen, kunstgeschichtlichen und philologischer Studien Mittelschullehrer, unternahm auf Grund eines staatlichen Stipendiums eine lange Forschungsreise nach Italien und Griechenland und habilitierte sich 1868 in Göttingen. Über Zürich und Prag kam er 1877 nach Wien, wo er bis 1893 an der Universität mit glänzendem Erfolg tätig war. Aus seiner Schule gingen Archäologen hervor, die wissenschaftlich und praktisch hervorragend ausgebildet waren. Die Länder Österreich-Ungarns, der Balkan und Kleinasien bildeten das Ziel seiner gründlich vorbereiteten Unternehmungen. Von ihm wurden unter anderem die Ausgrabungen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Ephesus in Angriff genommen. An der Wiener Universität schuf Benndorf die archäologischen Sammlungen als Hilfsmittel für den akademischen Unterrichtsbetrieb. Er erwarb sich aber auch um die Museen und Sammlungen in den österreichischen Ländern besondere Verdienste. Von größter Bedeutung war sein Anteil an der Gründung des Österreichischen Archäologischen Instituts, das 1898 neben die Lehrkanzel trat und dessen erster Direktor er wurde. Prof. Benndorf, der auch eine fruchtbare publizistische Tätigkeit entfaltete, war eine führende Persönlichkeit des geistigen Lebens von Wien in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts. 1929 wurde in den Arkaden der Universität sein Denkmal enthüllt.

- - -

Der 10.000. Buchsparer bei der ZentralsparkasseJedes zehnte Wiener Schulkind spart für Bücher

29. Dezember (RK). Der 12jährige Karl Krcjci, Schüler des Realgymnasiums Hagenmüllergasse, der heute vormittag in einer Zweiganstalt der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien ein Buchsparerkonto eröffnete, ist der 10.000. Wiener Buchsparer. Die Präzisionsuhr, die für den zehntausendsten Buchsparer im Direktionsgebäude in der Wipplingerstraße bereitlag, wurde ihm als kleines Jubiläumsgeschenk durch Direktor Dr. Neubauer überreicht.

Bei dieser Gelegenheit wurden interessante und erfreuliche Zahlen über das vor mehr als einem Jahr von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien in Zusammenarbeit mit dem "Buchklub der Jugend" geschaffene System des Buchsparens genannt. Ähnlich wie beim normalen Schulsparen verfolgt die Zentralsparkasse auch hier vor allem den sparpädagogischen Gedanken. Bis zum heutigen Tag wurden von der Wiener Schuljugend 1,5 Millionen Schilling für den Einkauf von guten Büchern gespart, eine Summe, die sich im Wiener Buchhandel bereits bemerkbar macht. Kurz vor Weihnachten betrug der Durchschnittsstand der Einlagen pro Sparbüchel 180 Schilling. Die Tatsache, daß bereits jeder zehnte Schüler in Wien der Buchspargemeinde angehört, bezeichnete Direktor Dr. Neubauer als einen Beweis dafür, daß sich auch dieses neue Sparsystem der Zentralsparkasse gut bewährt hat.

- - -

Mehr Geburten - weniger Sterbefälle

=====

29. Dezember (RK) Nach dem Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien heirateten im November in Wien 766 Brautpaare, um 59 weniger als im November des Vorjahres. Geboren wurden 970 Kinder, das sind um 58 mehr als im vorjährigen Vergleichsmonat. Die Zahl der Sterbefälle war um 172 geringer als im November 1955 und betrug 1.987.

Nach Wien zugewandert sind 8.423 Personen, abgewandert 5.040; der Wanderungsgewinn war im November mit 3.383 Personen fast doppelt so hoch wie im vorjährigen November (1.738). Gegenüber dem Bevölkerungsstand zu Beginn des Monats stieg die Einwohnerzahl Wiens um 2.366 und betrug am Monatsende 1,628.705 Personen; davon waren 714.403 männlichen und 914.302 weiblichen Geschlechts.

- - -